Wasservögel bitte schützen statt füttern!

Eine Information von Land Vorarlberg, Birdlife Vorarlberg und inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn

Das Füttern von Wasservögeln birgt große Gefahren für die gefütterten Vögel selbst, für die Umwelt und auch für uns Menschen. Die gut gemeinten Futtergaben stellen einen massiven Eingriff in die Natur mit weitreichenden Konsequenzen dar.

Folgen für die Wasservögel

Wasservögel sind Wildtiere. Durch regelmäßige Futtergaben wird ihr natürlicher Trieb zur Erschließung von Futterquellen verringert. Die Gewöhnung an die Fütterung bewirkt auch, dass die Vögel die natürliche Scheu vor den Menschen abbauen. Dadurch sind sie einer Vielzahl zusätzlicher Risiken ausgesetzt.

Das künstliche, leicht erreichbare Futterangebot führt dazu, dass sich immer noch mehr Vögel an den Futterstellen einfinden. In dieser beengten Situation steigt das Risiko, sich gegenseitig mit Krankheiten anzustecken (z.B. Vogelgrippe). Gerade für Jungvögel ist die Vermenschlichung ihrer Elterntiere dramatisch. Wenn ihnen die mit Futter verwöhnten Altvögel das Erschließen natürlicher Nahrungsquellen nicht beibringen, geraten die Jungvögel in Not.

Wasservögel ernähren sich hauptsächlich von (Wasser-) Pflanzen und Kleintieren wie Muscheln, die in der Natur meist im Überfluss vorhanden sind. Das von den Menschen beigebrachte Futter - vorwiegend Getreide, Brot oder Speisereste - ist völlig ungeeignet für die Vögel. Gesalzene Speisen führen bei ihnen rasch zu chronischen Verdauungsproblemen, trockenes Brot quillt in ihren Mägen auf. Brot und Getreide gelten als Kraftfutter, die Vögel verfetten. Durch diese Mästung werden sie träge und sind anfälliger für Krankheiten und Parasiten. Schimmeliges Brot ist für die Wasservögel ebenso giftig wie für uns Menschen.

Folgen für die Umwelt

Nicht aufgenommene Futterreste und der ausgeschiedene Kot der Vögel führen zu Nährstoffeinträgen und zu gesteigerten Fäulnisprozessen im Gewässer. In Folge kommt es zu vermehrtem Algenwachstum und zu starker Sauerstoffzehrung durch Abbauprozesse (1,5 kg Brot kann 100 m³ Wasser sauerstofffrei machen). In diesem Milieu wuchern in weiterer Folge Bakterienkolonien, die für Menschen und Tiere gefährlich sein können.

Durch den Zuzug von immer mehr Vögeln zu den Fütterungsstellen kann die Verschmutzung besonders in kleinen Gewässern erhebliche Dimensionen annehmen. Dies kann zu Fischsterben und im schlimmsten Fall zum Umkippen eines Gewässers führen, d.h. zum Absterben der an Sauerstoff gebundenen Lebewesen. Im Uferbereich verbliebene Nahrungsreste locken Ratten, Mäuse und andere Kleintiere an, die in Folge ebenso zur weiteren Verschmutzung des Uferbereichs und zur Verbreitung von weiteren Krankheitserregern beitragen.

Folgen für uns Menschen

Große Mengen an Kot von Wasservögeln können zu einem hohen Gehalt an Krankheitserregern im Gewässer führen. Speziell bei höheren Temperaturen und bei schlechter Durchmischung kann es durch Verschlucken des Wassers zu Durchfall und Brechreiz kommen. Werden die gesetzlichen Grenzwerte bestimmter Fäkalkeime überschritten, muss ein Badeverbot erlassen werden.

Mit dem Vogelkot gelangen auch die Eier von kleinen Saugwürmern ins Wasser. Deren bewimperte Larven (Zerkarien) nutzen normalerweise Wasservögel als Wirtstiere. Es können jedoch auch Menschen befallen werden. Die von diesen Larven ausgelöste Hautreizung („Badedermatitis“) ist zwar nicht gefährlich, kann aber sehr unangenehm sein.

Durch falsches, künstliches Futter wird den Vögeln deutlich mehr Schaden zugefügt, als dass ihnen geholfen wird! Alle Fachstellen des Landes Vorarlberg, Birdlife Vorarlberg und inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn raten dringend von einer Fütterung der Wasservögel ab. Fragen dazu jederzeit gerne an die inatura-Fachberatung! Tel: +43 676 / 83306 – 4766, mail: fachberatung@inatura.at

naturvielfalt Vorarlberg unser Land

BirdLife ÖSTERREICH VORARLBERG

inatura Natur, Mensch und Technik erleben